

Sächsische Volkszeitung

Sonntag, 24. November 1935

Im Falle von Mäher Gewalt, Verbot, einwirkendes Betriebsstörungen hat der Bezugs- oder Werbungsstellende seine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränkter Umfang, verspricht oder nicht erfüllt. — Druckort Dresden.

Schriftleitung: Dresden-N., Volkerstr. 17, Fernruf 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft
Verlag: Dr. G. Winkel, Volkerstr. 17, Fernruf 21012,
Postfach: Nr. 1020, Bank: Stadtkasse Dresden Nr. 04707

Abessinien bereitet Gegenstoß vor Nächtliche Ueberfälle der abessin. Truppen Blut und Boden

Bis Sonnabend 24 Tanks von den Abessiniern erbeutet — Der Kaiser über die ital. Seeresberichte

Addis Abeba, 23. Nov.
Unmittelbar nach Beendigung der Besichtigungsfahrt des Negus haben an der Südfrente auf abessinischer Seite umfangreiche Vorbereitungen für Kampfhandlungen begonnen.
Von der Nordfront hört man, daß dort eine italienische Abteilung unter Führung eines Hauptmanns von dem Bedjamatsch Barros völlig vernichtet und der Hauptmann getötet worden sei.

Addis Abeba, 23. Nov.
Nach den letzten Berichten von den Fronten sind die Abessiniern im Norden und im Süden dazu übergegangen, die italienischen Linien durch Nachtangriffe mit größeren Abteilungen zu beunruhigen.
Sie wollen dadurch die rückwärtigen italienischen Verbindungen abschneiden, so daß der Vormarsch der italienischen Truppen, der an einigen Frontstellen noch anhält, end-

gültig zum Stillstand kommt. Planmäßig werden, so wird gemeldet, die italienischen Munition-, Lebensmittel- und Waffenholonnen für die vorderen Linien abgefangen.
Als zum Sonnabend haben die Abessinier 24 Tanks erbeutet. Im Kampf gegen die italienische Tankwaffe nahen die Abessiniern, wo das Gelände es erlaubt, Elefantensollen. An Stellen, wo diese nicht angelegt werden können, werden sich immer Freiwillige, die unter Einsatz ihres Lebens mit Gift und Dynamit dem Tank auf den Leib rücken. Sie lassen die Tanks vorüberfahren und fallen sie dann mit größeren Dynamitmassen von hinten an, um sie in die Luft zu sprengen. Im Somali-Gebiet wurden auch Tanks gefunden, die von der Besatzung verlassen waren. Der Kaiser von Abessinien erklärte dem Vertreter des DPA, vor seiner Abreise ins Hauptquartier, daß sich große Kampfhandlungen entwickeln würden. Die italienischen Seeresberichte durchwegs nicht der Wahrheit. Die abessinische Regierung halte es aber für überflüssig, zu ihnen Stellung zu nehmen, da sie schon bei Kenntnis der militärpolitischen Lage in sich zusammenfielen.

Zeiten des Neubauens sind in der Geistesgeschichte noch immer Zeiten der Gärung gewesen. Nur unter mehr oder minder heftigen Geburtswehen kann das Neue das Licht der Welt erblicken. Darum ist es für die Tage des Umbruchs, in dem wir stehen, kein Vorwurf, wenn man feststellt, daß auch heute mancher Begriff erst der Klärung bedarf, um von allen recht verstanden zu werden.

Wir sehen das Neue nun wohl alle klar und scharf umrissen vor uns stehen: Ueberwindung des liberalistischen Kulturzusammenbruchs, Aufrichtung eines neuen Deutschland auf der Grundlage eines gesunden, betonten, einigen Volkstums. „Du bist nichts, dein Volk ist alles.“

Neubau auf dem Urgrund von Blut und Boden — so heißt die Lösung. „Blut und Boden“, ein Grundbegriff, ein Kernsatz der neuen Weltanschauung.

Wenn manche da noch immer etwas mißtrauisch und abwartend zur Seite zu stehen scheinen, so ist das weder verwunderlich, noch allzu tragisch. Nicht verwunderlich, denn das Gesetz der Trägheit hindert ja immer wieder erstarrte Geister, dem Neuen gegenüber offenen Auges und offenen Herzens zu sein. Nicht allzu tragisch, denn das ist ja nun einmal der Lauf der Weltgeschichte, daß das Gute sich immer nur langsam Bahn bricht.

Andererseits muß aber auch anerkannt und kann nicht übersehen werden, daß die „Schuld“ oft genug nicht nur bei diesen mißtrauisch Abwartenden liegt. Oft genug sind es ebenso unberufene ungeschickte Vertreter des Neuen, die den raschen Sieg der guten Sache beeinträchtigen.

So ohne Zweifel auch in unseren Tagen. Es war ja immerhin bedenklich, wenn manche Ueberreizte die neue Weltanschauung dahin überspannten, daß sie in ihr einen Ersatz für Religion, die neue Religion der neuen Zeit sehen wollten. Oder noch bedenklicher, wenn sie auf einem Vorurteil den Neubau aufzuführen sich bemühten — auf dem Vorurteil, daß die deutsche Art sich mit dem Christentum nicht vereinigen lasse. Wenn sie also verlangten, daß das deutsche Volk 2000 Jahre seiner Geschichte einfach als Fehlentwicklung in Parah und Bogen verurteilen — und damit doch schließlich die eigenen Vorfahren als minderwertig, als dumme Trottel, als schlaue-reisige Träumer abtun sollte.

Es war doch nichts anderes als die ungeheuerliche Forderung, beide Augen kampflos zu verschließen vor der ganz unverkennbaren Tatsache, daß jedes Heute wie eine Grundlegung der Zukunft, so auch ein Erbe der Vergangenheit ist.

Da waren es dann wirklich für viele befreiende Worte, die Ministerpräsident Göring auf der Kundgebung in Saarbrücken gesprochen:

„Die wahre Lehre von Blut und Boden hat nichts zu tun mit einer romantischen Vorstellung von germanischem Gotteskult und Botanoglauben. Wir verstehen unter Blut und Boden als Grundlage unseres Volkstums die Rückkehr zu einer heroisch-germanischen Geisteshaltung, deren Tugenden wir wieder zur allgemeinen charakterlichen Haltung des deutschen Volkes machen wollen.“

Das ist ein gewiß klares und unabweisbares und daher beruhigendes Ministerwort, ein Wort ganz im Sinne und im Geiste des Führers, der doch oft genug in feierlicher Form versichert hat, daß das Dritte Reich und die dieses Reich tragende Partei die christlichen Bekenntnisse anerkennen und schützen und als Grundlage des neuen Staates ansehen. Eine Versicherung, die auch Ministerpräsident Göring in etwas anderer Betonung erneuerte, wenn er — ebenfalls in Saarbrücken — erklärte: „Die Beziehungen zu Gott unterstehen keiner staatlichen und keiner Parteikontrolle.“

Nun steht doch wohl nichts mehr im Wege Brücken zu bauen, auch zu denen, die hier bisher einen Zweifel hatten. Ueber die Ueberreizten hinweg, über die Verfälscher hinweg. Den wahren und guten Sinn der Lösung von „Blut und Boden“ anzuerkennen und mit aller Blutz echten deutschen Empfindens mehr und mehr verwirklichen zu helfen.

Polen und die Sühnemaßnahmen

Warschau, 23. November
Die polnische Note, die in der Frage der Sühnemaßnahmen der italienischen Regierung zugegangen ist, weist, wie Regierungsbücher berichten, darauf hin, daß Polen in keiner Hinsicht als Mitglied des Völkerbundes die sich aus dieser Tatsache ergebenden Verpflichtungen erfüllen und daher die Sühnemaßnahmen ohne Rücksicht auf die herkömmlichen Freundschaftsbände zwischen Italien und Polen haben anwenden müssen.

Die drohende Verschärfung der Lage durch ein Petroleumausfuhrverbot

Paris, 23. Nov.
Da der Inhalt der französischen Note an Italien wegen der Sühnemaßnahmen durch zahlreiche Formulierungen im wesentlichen bereits bekannt war, wenden sich die Pariser Blätter in ihren Betrachtungen vor allem den Auswirkungen der Sühnemaßnahmen an, sowie der etwaigen Entwicklung, die nicht ohne Besorgnisse verfolgt wird. Auch der Ton des Schriftstückes scheint nicht in allen Schichten Anklang zu finden. So fragt Le Jour, in welcher Amtsstube des Quai d'Orsay die Note abgefaßt sein möge. Zweifellos habe Laval, der von der innenpolitischen Meute „gehört“ werde, keine Zeit gefunden, sich um die Wendungen der Note zu kümmern; denn deren Ton weiche erheblich von den früheren Schriftstücken an Italien ab.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des Oeuvre wartet wieder einmal mit einer Entschuldigung, für die natürlich die Verantwortung zufällt, auf. Sie behauptet, der italienische Vorkäufer habe in seiner Unterredung mit Laval am Freitag erklärt, wenn man die Ausfuhr von Petroleum nach Italien verbieten werde, so

bedeute das den Krieg. Die Verfasserin schreibt dazu, daß Italien seine seit 48 Stunden zu bemerkende

Politik der Einschüchterung
fortsetze. Das englische Kabinett, so heißt es in der Betrachtung des Oeuvre weiter, wende nach den durchgeführten Wahlen seine erste Handlung der Verschärfung der Sühnemaßnahmen zu, indem es sich für das Petroleumausfuhrverbot nach Italien entscheide. Die englische Regierung sei in ihrer Politik der Ausfuhrverbote dadurch bekräftigt worden, daß Roosevelt im Januar dem Kongress einen Gesetzentwurf vorlegen werde, der auch für die Vereinigten Staaten die Petroleumausfuhr nach Italien unterbiete.

Auch der dem Quai d'Orsay nahestehende Petit Parisien spricht im Zusammenhang mit der gestrigen Unterredung Laval-Cerruti über die Frage des Petroleums. In gewissen Hauptstädten sei mehr und mehr die Rede davon, das Petroleum auf die Liste der durch die Sühnemaßnahmen für Italien verbotenen Waren zu setzen. Diese Möglichkeit habe bei greiflicher Weise die italienische Regierung beunruhigt, die sich einer der Hauptstoffe beraubt sehen würde, der für die Fortführung des afrikanischen Krieges von übertragender Bedeutung sei. Die Bestimmung Italiens gegen die Sühnemaßnahmen durchzuführen, werde durch ein Petroleumausfuhrverbot auf die Spitze getrieben werden, und die diplomatische Spannung zwischen Rom und den anderen Hauptstädten werde sich verschärfen.

Polnische Note in Prag überreicht

Warschau, 23. Nov.
Wie in politischen Kreisen verlautet, ist am Freitag in Prag eine polnische Note über die polnisch-tschechoslowakischen Beziehungen und die Lage der polnischen Minderheiten in der Tschechoslowakei überreicht worden. Eine Veröffentlichung der polnischen Note scheint nicht beabsichtigt zu sein.

Wie das Regierungsblatt Cyprek Poranny erfährt, entspricht die polnische Note der bereits bekannten polnischen Haltung, der die polnische Regierungspresse wiederholt Ausdruck gegeben habe.

Demnach ist also anzunehmen, daß auch die Note der polnischen Regierung ebenso, wie es in halbamtlichen Kreisen und in der Regierungspresse wiederholt betont worden ist, auf dem Standpunkt steht, daß ein Schiedsverfahren zwischen Polen und der Tschechoslowakei nicht in Frage komme, und daß eine Entspannung der Beziehungen lediglich von einer Veränderung der Politik der Tschechoslowakei gegenüber der polnischen Minderheit abhängt.

Vor dem Rücktritt des poln. Justizministers?

Warschau, 23. Nov.
Nach Meldungen der Regierungspresse erwartet man demnächst den Rücktritt des polnischen Justizministers Michalowski. Als voraussichtlicher Nachfolger Michalowskis wird der jetzige Sejmarschall Czar genannt. Die Regierungsbücher nehmen an, daß im Falle der Berufung Czar zum Minister der frühere Ministerpräsident Oberst Slawek zum Sejmarschall gewählt werden würde.

Eine Drohung des amerit. Handelsministers

Das Handelsministerium, und zwar die Schiffsabteilung des Ministeriums, hat denjenigen Schiffsreedereien der Vereinigten Staaten, die Kriegsmaterial nach Italien zur Verschiffung bringen, mit Kreditperre gedroht. Das Ministerium soll bereits, wie man hört, mehrere Schiffe mit Ladungen für italienische und abessinische Rechnung aufschalten haben.

Trotzdem zeigen die Ausfuhrziffern im Oktober für die Ausfuhr nach Italien eine Steigerung von 5083 700 Mark gegenüber dem September.

Die Schiffsabteilung des Ministeriums hat, was in diesem Zusammenhang von Wichtigkeit ist, etwa 21,5 Millionen Mark an Anleihen an die Schiffsreedereien ausföhen. Es handelt sich hier um Kredite für Neubauten. Außerdem schulden die Schiffsreedergesellschaften noch weitere Millionen für Schiffskäufe in früheren Jahren.

Ueber die am Freitag zwischen Hull und dem italienischen Vorkäufer stattgefundenen Besprechung wird in eingeweihten Kreisen vermutet, daß hier das Vorgehen des Handelsministeriums und gleichzeitig die Aufforderung des Vorkäufers der Puwa an die Oelgesellschaften, die Oellieferungen nach Italien einzustellen, im Mittelpunkt der Unterhaltung gestanden habe. Ueber die Besprechung selbst ist amtlicherseits keine Verlautbarung herausgegeben worden.

Die Reichsdienstflage

Berlin, 23. Nov. Der Reichsminister des Innern weist zur Befestigung von Zweifeln darauf hin, daß in der Reichsdienstflage der untere Schenkel des Hakenkreuzes, der auch sowohl in der mittleren Schenkel wie im Hakenkreuz selbst auf beiden Flaggenseiten nach der Stange zu geöffnet ist, die Rückseite der Flage also das Spiegelbild der Vorderseite zeigt. Werkhaltzeichnungen der Reichsdienstflage mit Mahngabanden können beim Marinewerkhof Kiel vom 1. Dezember ab zum Preise von etwa 3 RM. bezogen werden.

Seite 8
Weizen Mehl 18
Maltaninen neue Ernte 28
Limonat große Stücke 95
Stadtbibliothek
104
15
15